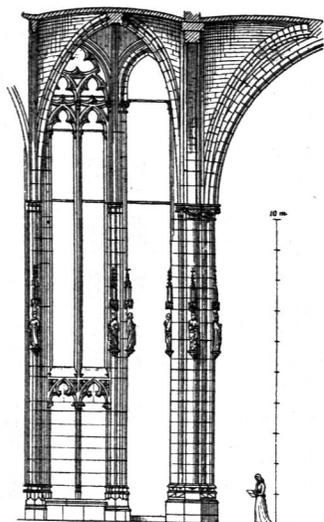


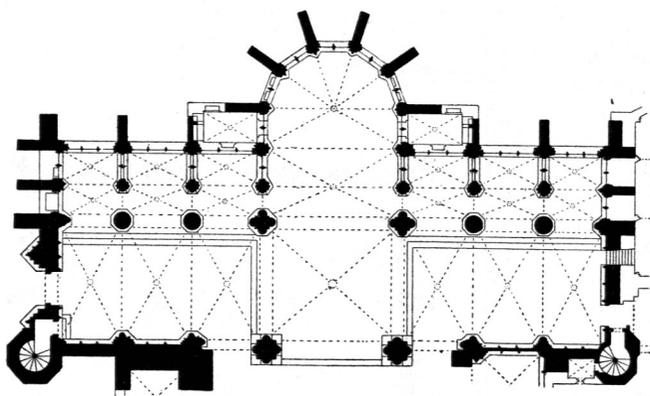
wand verbleibt. Da außerdem diese Kapellen so hoch wie das Querschiff geführt sind, so giebt es gar kein prunkvolleres Querschiff als dieses. Es ist 1320—30 entstanden und nach derjenigen des Kapellenkranzes um den Chor eine der geistvollsten und meisterhaftesten Erfindungen.

Fig. 146.



Querschnitt 51).

Fig. 147.



Chorgrundriss 52). — 1/500 w. Gr.

Kirche *St.-Nazaire* zu Carcaffonne.

sich nicht luftiger denken kann, die demselben Grund ihr Dasein verdankt, wie die Hallen der Pfarrkirchen. Bei beiden soll eine große Anzahl Menschen gleichmäÙig untergebracht werden: bei der Pfarrkirche die Gemeinde im Schiff, hier die Klostergemeinschaft im Chor.

Ihre Nachfolgerin ist die Kirche des Stiftes Neuberg, welche nicht bloÙ den Chor, sondern auch das Schiff als einheitliche Halle ausbildet — ein wahrhafter, freier Meistergedanke.

53) Nach: HEIDER, v. EITELBERGER & HIESER, a. a. O.

Dient, wie angeführt, der Chor nicht allein als Altarnische, sondern soll auch das lange Chorgestühl für die Mönche, Stiftsgeistlichen oder Domherren darin untergebracht werden, so muß der Chor um zwei oder gar drei oder mehr Joche verlängert werden. So sieht man es in *St. Marien* zu Krakau (Fig. 149) und am Dom in Königsberg (Fig. 148). Letzterer zeigt auch bei dieser Verlängerung die Besonderheit des plattgeschlossenen Chors; der Grundstein dazu wurde 1333 gelegt. Die gerade geschlossenen Chöre sind, wie bei Limburg an der Haardt (1030; siehe Fig. 1 u. 2, S. 11) gezeigt, seit frühester Zeit in Deutschland bekannt und in manchen Gegenden beliebt.

Den großartigsten geraden Schluss zeigt die Cistercienserkirche Heiligenkreuz bei Wien (Fig. 150⁵³). Dieser Chor ist nach 1290 begonnen und 1295 geweiht worden. Er bildet eine große Halle, wie man sie

84.
Erweiterter
Chor.